

In den Briefen des Neuen Testaments spielt der Begriff "Charismen" eine große Rolle. Unter einem "Charisma" versteht man dabei eine besondere Begabung, ein besonderes Talent und im Rahmen der Bibel ist speziell eine besondere Gabe des heiligen Geistes gemeint.

In der Urkirche galten die Charismen als Beweis dafür, daß Gott in seinem Volk gegenwärtig ist und durch Menschen weiterwirkt. Paulus hat uns mehrere Kataloge solcher Begabungen hinterlassen, sodaß wir uns heute gut vorstellen können, was die frühen Christen darunter verstanden. So heißt es im 1.Korintherbrief:

"Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem zweiten die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten die Gabe, Krankheiten zu heilen. Einem weiteren Wunderkraft oder prophetische Rede oder die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden. Wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede oder die Gabe, diese zu deuten... Die einen hat Gott als Apostel eingesetzt, die anderen als Propheten, die dritten als Lehrer" (nach 1.Kor,12).

Im Römerbrief spricht Paulus darüber hinaus auch noch von den Gaben des Dienens, des Lehrens, des Tröstens, des Ermahnens, des Gebens und der Barmherzigkeit (Röm 12).

Wir dürfen uns also am Anfang sehr lebendige Gemeinden vorstellen, in denen viele Leute mit ihren Fähigkeiten zum Zuge kamen und worin man die Buntheit Gottes verwirklicht sah. Diese lebendigen Gemeinden waren dann wiederum die beste Werbung nach außen und erklären, wieso sich der neue Glaube im alten Rom so erstaunlich schnell ausbreiten konnte.

Später ging der Bezug zu den Charismen in der Kirche leider etwas verloren. Ab dem Mittelalter sah man das Geistwirken verengt fast nur noch bei den Bischöfen und Priestern aktiv. Sie haben natürlich in der Tat ein wichtiges und unentbehrliches Charisma oder Amt inne, aber eben nur eines unter vielen. Alle anderen in der Bibel genannten Geistesgaben waren selbstverständlich zu allen Zeiten in der Kirche auch vorhanden unter den sog. "Laien", die aber wenig geachtet wurden und die erst das 2.Vatikanische Konzil vor 60 Jahren wieder aufgewertet hat.

Die immer vorhandenen, wenn auch verborgenen Charismen erkennen wir heute - wenn wir die Kirchengeschichte betrachten - in

den Heiligen, von denen ja die überwiegende Mehrzahl Laien waren. Womit wir bei ihrem heutigen Fest angekommen wären, dem "Hochfest Allerheiligen".

) Denn was wir in unserer katholischen Kirche "Heilige" nennen, das waren (und sind!) keine anderen als die mit den vielfältigen Gaben des heiligen Geistes ausgestatteten Menschen, die in den 2000 Jahren der bisherigen Kirchengeschichte für den menschengewordenen Gott standen (und stehen), der durch Menschen mitten unter Menschen gegenwärtig ist.

) Dabei gibt es so unterschiedliche und verschiedene Heilige, wie es unterschiedliche und verschiedene Begabungen gibt. Kein Kalender der Welt könnte groß genug sein, um alle aus zwei Jahrtausenden zu verzeichnen. Deshalb hat die Kirche schon vor rund 1000 Jahren das heutige Fest für alle Heiligen zusammen eingeführt - besonders für die unter ihnen, die niemand kennt und die doch vielleicht die größten von allen sind.

Allerheiligen ist so ein Freudenfest über die vielfältige, reiche und bunte Geschichte der Kirche. Es ist zugleich ein Fest, das Hoffnung macht, daß es - nachdem es 2000 Jahre lang weiterging - auch im 3. Jahrtausend mit der Kirche weitergehen wird trotz aller heutigen Krisen. Denn die Kirchengeschichte lehrt, daß gerade in Krisenzeiten besonders charismatische Heilige aufgetreten sind, die eine Umkehr und einen nötigen Neuanfang eingeleitet haben.

Übrigens waren es oft Laien, die an entscheidenden Wegmarken den Glauben vor versagenden Bischöfen und Priestern gerettet haben. Vielleicht wird es heute wieder so sein?

) Gott schenkt seinem Volk mit Sicherheit auch in unseren Tagen seine Gaben und dazu die damit ausgestatteten Menschen.
) Wir müssen sie nur entdecken. Vielleicht denken wir bei der Suche nach ihnen allzuoft nur an große Heldentaten und an Heiligenscheine? Vielleicht findet man die Heiligen unserer Zeit und ihre Charismen aber viel eher mitten im Alltag, im Leben um uns herum und ohne Heiligenschein?

In einem Buch habe ich ein paar Anregungen gefunden, wo man vielleicht suchen muß. Der Autor schreibt:

) "Gerne möchte ich ein paar heutige Charismen nennen, gewissermaßen moderne Übersetzungen der Liste von 1.Kor 12. Hinter jedes Charisma könnte ich einen Namen setzen. Zum Beispiel die Gabe, mit tauben, von Alzheimer geplagten alten Menschen einen ganzen Abend so umzugehen, daß sie lachen und glücklich sind.

) Die Gabe, für Erst- und Zweitklässler so Religionsunterricht zu geben, daß sie ein Leben lang eine Ahnung haben von der Güte und Barmherzigkeit Gottes... Oder die Gabe, eine Apostel- existenz so zu leben, daß die Menschen merken, wie Gott sich um die Menschen kümmert. Oder der Weg der heiligen Edith Stein, einer Philosophin ersten Ranges, deren Weg dramatisch in den Karmel und dann noch darüber hinaus in die ganz neue Dimension des Martyriums verläuft...

) Oder der Jugendseelsorger, der Jugendliche begeistern, in Atem halten und für fröhliche Radikalität gewinnen kann... Oder der Arzt, der durch seinen Humor die Gebeugten und Leidenden mehr tröstet, als es durch Medikamente je möglich wäre. ... Charismen sind vom Himmel, aber sie müssen auf Erden zum Leuchten gebracht werden."(1)

) -----
(1) Klaus Berger:

Die Urchristen - Gründerjahre einer Weltreligion
München 2008 S.99 f.

)

)

)